

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816**

5.5.1816 (Nr. 125)



# Großherzoglich Badische

## Staatszeitung.

Nro. 125.

Sonntag, den 5. Mai.

1816.

### Deutschland.

Karlsruhe, den 5. Mai.

Viertes Bulletin. Ihre königl. Hoh. die Frau Großherzogin haben wegen dem gestern eingetretenen Milchfieber und den dasselbe begleitenden Zufällen keinen so guten Tag und Nacht gehabt, wie an den letztverflossenen Tagen. Sr. Hoh. der Erbgroßherzog genießt fortdauernd einer guten Gesundheit.

### Dr. Kramer, Leibarzt.

Wir haben in unserm vorgestigen Blatte, wegen Mangel an Zeit und Raum, uns auf den Eingang des am 1. d. auf dem linken Rheinufer publizirten kaiserl. östreich. Abtretungs-patents beschränken müssen; hier folgt nun der weitere Inhalt dieser Urkunde: So werden von Unterzeichnetem, kraft erhaltener Vollmacht, und im Namen Sr. k. k. apostol. Maj., sämtliche zur Verwaltung besagter Länder gehörige sowohl geistliche als weltliche Staatsdiener, desgleichen sämtliche Unterthanen dieser Bezirke, ihrer bisherigen Dienst- und Unterthanenpflichten hiermit feierlich entlassen. Unvergeßlich bleibt Sr. k. k. apostol. Maj. die von den biedern Bewohnern der nunmehr abgetretenen Länder Ihnen und Ihrem Hause bewiesenen Treue und Anhänglichkeit. Indem Allerhöchstdieselben von ihnen mit dem lebhaftesten Wunsche für ihr künftiges Wohlergehen scheiden, erwareen Sie von ihrer bewährten Denkungsart, daß sie Sr. M. dem Könige von Baiern und Seinem königl. Hause mit gleicher Treue und Gehorsam ergeben seyn werden. Geschehen Worms, am 1. Mai 1816. Unterz. Wilhelm von Droßdick, Sr. k. k. apostol. Maj. wirklicher Hofrath, Gen. Kommissär des k. k. östreich. Gebiets am linken Rheinufer, und Kommandeur des königl. baier. Zivilverdienstordens.

Nach der neuesten Würzburger Zeitung trafen am 27.

Apr. daselbst Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Baiern, mit Familie, unter dem Donner der Kanonen und dem Freudenrufe des Volkes, zu Würzburg ein, und stiegen in der Hofburg ab, wo Höchst dieselben von den Behörden und dem Adel empfangen wurden. Am 28. nach dem Hochamte geruhete das fürstl. Paar, in Gesellschaft Ihrer kön. Hoh. der Prinzessin Charlotte, einer von der Stadt auf dem Residenzplatze veranstalteten Speisung der Stadtkarren, 256 an der Zahl, eine Zeitlang beizuwohnen. Nachmittags war Präsentation, und Abends beehrten die höchsten Herrschaften einen von der Harmoniegesellschaft veranstalteten Ball mit Ihrer Gegenwart. Am 29. nahm der Kronprinz das Lustschloß Werneck in Augenschein, und Abends erschienen die höchsten Herrschaften in dem reich beleuchteten Theater, wo, nach einem Prolog, die Oper Titus gegeben wurde. (Die Ankunft H. kön. H. zu Neuburg erfolgte nicht, wie neulich irrig gesagt worden, am 27., sondern am 26. Apr.)

### Frankreich.

Der König war am 30. Apr. wieder zu St. Cloud. Er kehrte über Malmaison zurück, wo umgespannt wurde. Der Gärtner des Schlosses überreichte bei dieser Gelegenheit Sr. Maj. einen Strauß von sehr seltenen exotischen Blumen. Der König nahm die Gabe gütig an, und beschenkte den Gärtner.

Der Herzog von Angouleme hat zur Unterstützung der durch die Pulverexplosion bei Toulouse verunglückten Personen eine Summe von 20,000 Fr. angewiesen.

Nachrichten aus Nismes vom 23. Apr. melden: Der königl. Gerichtshof hat gestern die Wissenverhandlungen des zweiten Quartals eröffnet. In dieser ersten Sitzung wurden drei königl. Freiwillige, des Diebstahls mit Gewaltthätigkeiten und andern gravirenden Umständen angeklagt, vor Gericht gestellt. Ihre Unschuld gieng aus den Verhandlungen so klar hervor, daß der königl. Prokurator sich selbst in dem Falle sah, auf ihre Freilassung anzutragen, u. die Geschwornen sie einmützig freisprachen.

Nach einer Entscheidung des Kriegsministers kann



Gen. Canuel in dem Kriegsgericht zu Lyon, das über den Gen. Mouton-Duvernet sprechen soll, den Vorsitz nicht führen, da er eben erst das Kriegsgericht zu Rennes präsidiert hat.

Fortsetzung des Prozesses gegen die Theilhaber und Beförderer von Lavalette's Flucht: Hier erhob sich Sir Wilson, und sagte: ich war es, Herr Präsident (der nämlich den Rath erteilte, Lavalette zu verbergen)! Dr. (zu Bruce). Sie haben das Maas zu einer Perücke für Lavalette gegeben? Br. Das Maas zur Perücke, das man in meiner Brieftasche gefunden, ist für einen meiner Freunde bei der engl. Gesandtschaft in Konstantinopel. Hier wendete sich der Präsident zu Hutchinson, und fragte ihn, ob Lavalette in seiner Wohnung sey aufgenommen worden? Ob er Lavalette in seinem Cabriolet bis nach Compiègne geführt? Hutchinson bejahte es. Dr. Haben Sie, bei allem dem, bloß Ihre Freunde verbinden wollen? H. Nein; die Menschlichkeit bewog mich dazu. Dr. Es scheint doch, daß Sie nicht eigentlich Theilnehmer bei dieser Unternehmung waren, weil Sie dem Gen. Wilson die Note der Reisekosten zugestellt? H. Ich habe diese Note auf Verlangen des Generals Wilson gemacht. Wilson bestätigte es. Der Präsident zu Wilson. Sie haben in Egypten gedient, und durch Ihren Bericht über den Feldzug der Engländer in Egypten zuerst Bonaparte's willkürliche Handlungen in Europa bekannt gemacht? Ja; ich war damals Adjutant eines ziemlich berühmten engl. Generals. Dr. Haben Sie die Entweichung Lavalette's geleitet? W. Ja. Dr. Haben Sie Ihren Plan mit Kap. Hutchinson verabredet, und ihn bewogen, Lavalette bei sich aufzunehmen? W. Mein Freund Hutchinson hat nichts ohne meinen Einfluß unternommen. Dr. Gen. Wilson, haben Sie Lavalette früher gekannt? W. Ich habe ihn nie weder gesehen noch gekannt. Dr. Haben Sie Lavalette unter erdichtetem Namen, mit Hülf zweier Pässe, die Sie überall visiren ließen, über die Gränze Frankreichs gebracht? W. Ja. Dr. Wußten Sie, daß Lavalette zur Todesstrafe verurtheilt war? W. Ohne Zweifel. Dr. Daß er verurtheilt war, weil er die Proklamation des Königs unterschlagen hatte, und von der Partei war, welche den Uurpator zurückführte? W. Ich habe nie gehört, daß Lavalette mit Bonaparte korrespondirt habe, und glaube überhaupt nicht, daß Bonaparte's Rückkehr das Werk einer Partei oder eines von ihm mit Frankreich unterhaltenen Einverständnisses war. Uebrigens hat in der ganzen Sache bloß Menschlichkeit und keine politische Rücksicht unser aller Gemüther geleitet; Bruce hat in meinem Herzen gelesen, und er hat sich nicht betrogen. Der Präsident befahl, die Zeugen einzuführen; die gegen die Angeklagten wurden zuerst verhört. Es waren Roquette Sohn, welcher behauptete, dem Eberle den Weg angezeigt zu haben, den die Sänfte Lavalette's genommen, moegen Eberle versicherte, daß er ihm den Weg angedeutet habe; Bodiscar, der Schließer; zwei Gensdarmen, welche die Wache hatten; (einer davon erschien im Capot; der Präsident fragte: Warum

nicht in Uniform? Der Gensd. Sie ist alt und zerrissen. Dr. Eine Militäruniform ist immer schön.) Brigant, der zweite Sänfeträger, der neuerdings und unter Thränen versicherte, daß ihm und Guerin von Bonneville 25 Louisd'or angetragen worden, damit sie geschwinder giengen, er aber, weil er gedacht, daß man nicht ohne Ursache so viel Geld bieten würde, sich zurückgezogen habe, worüber der Präsident ihm große Lobsprüche beilegte; verschiedene Lohnkutscher, Gefängnißwärter und Portiere (auch der von Hutchinson's Wohnung, Helderstraße No. 3), endlich der Sänftner Schwarz, der Lavalette's Verkleidung gemacht, ohne zu wissen, für wen. Aus allen ihren Aussagen gieng nichts besonderes Neues hervor. Hierauf kamen die Zeugen für die Angeklagten. Frau v. Lavalette behauptete, die Angeklagten hätten nichts zur Entweichung ihres Gatten beigetragen; sie allein, ohne Mitwisser, habe alles geleitet; ... Bonneville sey nicht ins Einverständniß gezogen worden; ... wie ihre Kammerfrau ins Gefängniß gekommen, wisse sie nicht; ... Lavalette sey schon verkleidet gewesen, als Eberle gerufen ward, die Sänfte zu holen; ... sie habe nie die Ehre gehabt, die drei Engländer vorher zu sehen. Fräulein Lavalette, 14 Jahre alt, und wie ihre Mutter in großer Bewegung, wurde bloß gefragt, ob sie nicht wisse, wie die Kammerfrau ins Gefängniß gekommen? Sie verneinte es. Um 6 Uhr ward die Sitzung aufgehoben. — In der folgenden Sitzung, am 23. April, beendigte der Assisenhof die Zeugenvernehmung, und hörte den Generaladvokaten mit seinen Konklusionen, so wie die Sachwalter von Eberle und Roquette mit ihren Verteidigungsbreden an. (F. f.)

Am 30. Apr. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 59½, und die Bankaktien zu 1060 Fr.

#### Großbritannien.

In der Sitzung des Unterhauses am 25. Apr. machte Lord Cavendish die Motion, den Prinzen Regenten in einer Adresse um eine stärkere Reduktion der stehenden Armee zu bitten. Diese Motion, welche mit 158 gegen 102 Stimmen verworfen wurde, veranlaßte den Kanzler der Schatzkammer, Hrn. Bausittart, zu erklären, daß in den diesjährigen finanziellen Anordnungen von keinem Anlehen die Rede seyn werde. In der nämlichen Sitzung brachte Lord Castlereagh die Tags vorher angekündigte Fremdenbill ein; sie wurde, ohngeachtet der Widersprüche einiger Mitglieder, die sie konstitutionswidrig, und die Besorgniß, daß England der Sammelplatz des Jakobinismus werden könnte, lächerlich fanden, zugelassen, und zum erstenmal verlesen.

Am 21. stattete der Prinz von Sachsen-Koburg einen Besuch bei der Königin im Schlosse von Windsor ab; die Prinzessin Charlotte kam am nämlichen Tage daselbst an, und die beiden künftigen Gatten speißten mit einander bei der Königin.

Am 20. Apr. wurden die Königin und die Prinzessinnen in Buckinghamhouse, die Prinzessin Charlotte in Warwickhouse, und der Prinz von Sachsen-Koburg in dem Hotel des Herzogs von Clarence zu London er-



wartet. Die Herzogin von York hatte sich nach der herzogl. Residenz Datlands begeben, um die Anstalten für die Aufnahme des erhabenen Paares, das unmittelbar nach der Trauungszeremonie, die unwillkürlich auf den 2. Mai bestimmt war, die Stadt verlassen, und sich dahin begeben wollte, zu leiten. Der Erzbischof von Canterbury sollte, nach einem großen Diner in Carltonhouse, die Trauer verrichten.

Ein engl. Offizier schreibt von der Insel Goree an der Küste von Senegambien in Mittelafrika, unterm 1. Jan.: Da wir kein Kriegsschiff in den hiesigen Gewässern hatten, so trieben die Spanier seit einiger Zeit ihren Sklavenhandel sehr stark; nun aber wissen wir, daß wir Schiffe in der Nähe haben, welche heute auslaufen werden, um ein spanisches Schiff von 20 Kanonen aufzusuchen, das sich auf dem Gambiastrom befindet, und dessen Ladung größtentheils aus Negern besteht. Das königl. Schiff, die Prinzessin Charlotte, hat seit einigen Monaten mehrere Schiffe, die meistens unter spanischer Flagge, für den Negernhandel gebraucht wurden, weggenommen. Es wird uns ohne Zweifel gelingen, diesem schändlichen Gewerbe ein Ende zu machen; auf jeden Fall werden wir die Beruhigung haben, zu diesem Ende alles gethan zu haben, was in unserer Gewalt stand.

Zwei aus Ostindien über St. Helena angekommene Schiffe versichern, daß alles auf dieser Insel ruhig sey.

In Folge der oben angeführten Erklärung des Kanzlers der Schatzkammer sind die öffentlichen Fonds gestiegen. Die zu 3 v. h. konsolidirten standen am 26. zu 62, und das Domainium zu 18½ v. h.

#### N i e d e r l a n d e .

Am 27. Apr. kam der Herzog von Wellington aus dem Haag wieder in Brüssel an, um von dort über Cambridge nach Paris zurückzukehren. Daß er für einige Zeit sich nach England begeben würde, scheint ein falsches Gerücht gewesen zu seyn.

#### D e s t r e i c h .

(Auszug aus der Wiener Zeit. vom 28. Apr.) Am Freitag, den 26. d. M., Abends um halb 9 Uhr, war allhier die Uebernahme des überbrachten Leichnams der hochseligen Kaiserin Königin Maria Ludovika Maj. mit folgender Feierlichkeit vor sich gegangen: Der k. k. erste Obersthofmeister Fürst zu Trautmannsdorf, der k. k. Obersthofmarschall Graf Wittgenstein, die k. k. Gardkapitän Prinz von Lothringen und Feldmarschall Graf Wenzel Colloredo, dann vier zu dieser Trauerfeier gewählte k. k. Dienstkammerer, und zwei Dames du Palais, nebst dem übrigen begleitenden Hofdienstpersonalen, hatten sich um 7 Uhr in dem k. k. Mauthhause bei der Mägleinendorfer Linie versammelt, und bei der Ankunft des Leichnams sich an die Eingangstür der dortigen Kapelle begeben, an welcher die Kessel mit dem Herzen und den Eingeweiden und der Sarg aus dem schwarz drapirten und verzierten Kammerwagen gehoben, und in die Kapelle überbracht wurden, wo, in Gegenwart des genannten Hofstaates, und des die Obersthofmeistersstelle ver-

tretenden Grafen v. Burmbrand, und der Obersthofmeisterin: Stellvertreterin Gräfin D'Onell, der Pfarrer von St. Florian die Einsegnung verrichtete. Hierauf wurden die Eingeweide, das Herz und der Leichnam wieder in den Trauerwagen gesetzt, und der Leichenzug gieng über die Hauptstraße und über die Brücke auf dem Glaciswege durch das Burgthor in die k. k. Hofburg in folgender Ordnung: Eine Abtheilung k. k. Reiterei; ein Hof-Einspänniger; zwei Hofwagen mit k. k. Kammerdienern und mit dem k. k. Kammerfourier; ein Hof-Einspänniger; zwei k. k. Hoffouriers zu Pferde; ein sechsspänniger Leibwagen, worin die zwei k. k. Kammerer saßen, welche die Kessel mit den Eingeweiden und mit dem Herzen bei sich hatten; ein sechsspänniger Hofwagen, in welchem der Obersthofmeister: Stellvertreter, Graf Burmbrand, und zwei k. k. Kammerer saßen; der k. k. sechsspännige Kammerwagen, mit dem Leichname, zu dessen Seiten eine Abtheilung der k. k. Trabanten-Leibgarde, und rückwärts vier k. k. Arzieren: und vier königl. ungarische Garden die Begleitung machten; ein sechsspänniger Hofwagen, worin sich die Obersthofmeister: Stellvertreterin, Gräfin D'Onell, mit zwei Dames du Palais befand. Der Trauerzug war um halb 10 Uhr in der k. k. Hofburg angekommen; die k. k. Obersthofämter und k. k. Leibgardekaptän, welche auf kürzerm Wege vorausgefahren waren, empfingen den Leichnam auf der Botschafterstiege, und am ersten Eingange verrichtete der k. k. Hofburgpfarrer die erste Einsegnung. In der Kirche wurde der Sarg auf das Trauergerüst gestellt, und die zweite Einsegnung vorgenommen, womit diese Trauerfeier geendigt, und die Kirche verschlossen wurde. Gestern um 8 Uhr frühe war bereits der Leichnam im verschlossenen Sarge ausgelegt, wobei der Hofstaat die Bestunden hielt, und Vormittags ununterbrochen heil. Messen gelesen wurden.

Am 27. Apr. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 347½ Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 350½ (Abends 6 Uhr zu 351).

#### P r e u s s e n .

Die Berliner Zeit. vom 27. Apr. zeigen die Ankunft Sr. E. des großherzogl. badenschen Herrn Gen. Lieut. Grafen von Hochberg von Petersburg an.

#### S c h w e i z .

Zu Basel haben, in Folge eines neuen Gesetzes, daß die Erwerbung des Stadtbürgerrechts erleichtert, öffentlichen Nachrichten zufolge, schon bei 60 Familien daselbe erhalten.

Aus dem Berner Oberland sind traurige Nachrichten von dem in ungeheurer Menge daselbst angehäuften Schnee und dadurch verursachten Schaden eingegangen. Die Gemeinschaft mit den nächsten Nachbarn war unterbrochen; deswegen konnte auch während den ersten 14 Tagen des Aprils kein Gottesdienst gehalten werden. Um das Vieh von einem Orte zum andern zu bringen, mußten in dem Schnee tiefe Wege gegraben werden. Im Jumenthal wurden mehrere Häuser zusammengedrückt. Sollte der Schnee sehr schnell abgehen, so wäre große Gefahr von



Ueberschwemmungen zu befürchten, und im Gegentheil, wann er langsam schmelzen sollte, werden viele Gegenden kaum im Jun. vom Schnee befreiet seyn.

Briefen aus Genf zufolge, sieht man dort der nahen Uebergabe des durch den Pariser Traktat vom 20. Nov. der Schweiz zugesicherten Theiles der Landschaft Gen entgegen, und man hat die Anzeige erhalten, daß der Präsekt des Indepartement zu Ernennung zweier Uebergabskommissärs beauftragt worden ist.

#### Todes-Anzeigen.

Gestern Abends um 10 Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben unser gutes Kind, Wilhelm Ludwig, in einem Alter von 6 Monaten und 7 Tagen. Tief gebeugt, geben wir hierdurch allen unsern nahen und entfernten Freunden und Verwandten Nachricht von unserm Verlust, und verbitten uns, überzeugt von deren Theilnahme, alle Beileidsbezeugungen.

Karlsruhe, den 4. Mai 1816.

Karl Wilhelm Füsli, und dessen Frau, Wilhelmine, geb. Volz.

Neckargemünd. [Aufforderung und Signalement.] Am 27. dieses wurde der unten signalisirte höchst verdächtige Putsch mit dem unten ebenfalls beschriebenen, wahrscheinlich entwendeten Pferde hier eingebracht. Wer über die Person des Putschers, oder das Pferd und dessen Eigenthümer Auskunft geben kann, wird ersucht, solche alsbald an unterzeichnetes Amt gelangen zu lassen.

Neckargemünd, den 30. Apr. 1816.

Großherzogl. Badisches Amt.

Reidel.

Signalement.

Der Putsch heißt angeblich Friedrich Jakob, ist 5' 6" 3'''

hoch, etliche und 50 Jahre alt, katholischer Religion, hat schwarze und geschnittene Haare, hohe Stirn, stark hervorstehende schwarze Augenbraunen, mittelmäßige Nase, großen Mund, etwas aufgeworfene Lippen, rundes Kinn, längliches Gesicht, eingefallene Wangen, starke Backenknochen; ist gekleidet in einen schwarzen runden Hut, schwarzseidenes Haestuch, dunkelblauen tuchenen Ueberrol mit Knöpfen vom nämlichen Tuche überzogen, darunter ein Soldatenröckchen von grobem dunkelgrünem Tuche, mit dunkelrothem stehenden Kragen, dann einer doppelten Reihe kleiner weißer erhabener zinnerer Knöpfe, auf denen die Nummer 60, über derselben eine Krone, und um dieselbe das Band des Königl. Engl. Hosenbandordens geprägt ist, kurze weiße tuchene Militärweste mit ovalen weißen Metallknöpfen, dunkelblautuchene Pantalons und Schnürstiefel; er spricht den Dialekt der Ueberrheiner aus der Gegend von Kreuznach. Nach seiner Angabe ist er im Königreich Würtemberg geboren. Seinen Geburtsort will er nicht wissen. Er giebt an, geraume Zeit in Kurpfälzischen und Englischen Kriegsdiensten gestanden zu seyn.

Das Pferd, welches der Putsch bei sich hatte, ist ein Reitpferd, Wallach, hellbraun mit weißem Stern, 13 Fäuste hoch, 8 Jahre alt, hat gesunde Augen. An der Seite, wo die Satteltgurt befestigt wird, sind die Haare abgestreift; auf dem Rücken hat es weiße Flecken vom Druck des Sattels. Auf dem Rücken gegen hinten sieht man einen Spiegel, nämlich die Haare zurückgedrückt in der Form und Größe des Paltissens; das Pferd war ohne Sattel. An demselben befand sich ein schwarzlederner Zaum mit einer Stange und Trense; an beiden Enden der Stange befinden sich noch Spuren, daß sie ehemals übersilbert gewesen. Der Stien- und Nasenriemen des Zaumes ist vorn weiß plattirt, und an beiden Enden des Stirnriemens sind weißplattirte Knöpfe. An dem Zaum befindet sich eine Kinnfette, die ehemals auch übersilbert war. Neben dem war an dem Pferd eine schwarzlederne Halfter, jedoch ohne Halfterriemen.

#### Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

April u. Mai.		Sonntag 28.	Montag 29.	Dienstag 30.	Mittwoch 1.	Donnerst. 2.	Freitag 3.	Samstag 4.
Barom.	Morgens	27. 10,3	9,0	7,6	8,2	9,0	11,0	27. 11,6
	Mittags	9,5	7,9	7,3	8,3	9,3	11,8	11,7
	Abends	9,3	7,7	7,2	9,0	9,9	28. 0,6	28. 0,3
Thermometer.	Morgens	8,3	9,0	10,0	10,2	10,0	9,9	7,4
	Mittags	17,9	19,0	18,5	15,5	17,2	11,0	8,4
	Abends	11,3	14,0	12,4	10,0	10,0	9,0	7,3
Hygrometer.	Morgens	54	52	52	54	67	78	74
	Mittags	40	38	39	47	46	66	77
	Abends	45	41	46	66	75	61	70
Wind.	Morgens	N.D.	N.D.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
	Mittags	N.D.	D.	W.	SW.	SW.	SW.	SW.
	Abends	N.D.	D.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
Witter. überhaupt.	Morgens	heiter	heiter	zieml. heiter	zieml. heiter	wenig heiter	trüb	Reg. u. Wind
	Mittags	heiter	zieml. heiter	gewitterhaft	gewitterhaft	gewitterhaft	gewitterhaft	trüb
	Abends	heiter	zieml. heiter	wenig heiter	gewitterhaft	Gewitter	Aufheiterung	regnerisch